

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Königsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radenornwald, Brederfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beilitz, Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 169

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 10 Reichspennig. — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto —

Halver
Montag, den 21. Juli

Erscheint wöchentlich 6 mal
Gratis beilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Landmanns Sonntagsblatt“, „Herb und Scholle“, „Für unsere Frauen“ und „Am Abend“.

1930

Hindenburg am befreiten Rhein

Dank für die rheinische Treue.

Des Reichspräsidenten Dank und Anerkennung.

Auf seiner Fahrt durch das befreite Rheinland ergriff Reichspräsident von Hindenburg bei den Feierlichkeiten im Speyerer Rathaus das Wort zu einem Dank für die freundliche Begrüßung und fuhr so dann fort:

„Es ist mir eine besondere Genugtuung, daß ich heute unter Ihnen weilen darf, um mich mit Ihnen der

wiedererlangten Freiheit der Pfalz zu freuen. Aufrecht und stolz dürfen Sie, dürfen alle Deutschen am Rhein nach den langen dunklen Jahren fremder Besetzung die Tage der Freiheit begrüßen. Besonders schwer und hart war der Druck, der vom ersten Tage der Besetzung an auf der Pfalz gelastet hat, besonders stark waren hier auch die

Bestrebungen schlechter Elemente, welche die Losreißung deutschen Gebietes versuchten und sich in Verblendung an dem heiligen Boden unseres Vaterlandes vergrißen. Mit Würde und Festigkeit, mit nie versagender Treue und nie wankendem Mut hat die Bevölkerung der Pfalz in all diesen Gefahren ihr Deutschtum behauptet; in einmütigem Zusammenstehen aller Schichten und Berufsstände hat die Pfalz durch diese lange Notzeit hindurch das Banner des Reiches wie die heimatische Fahne des bayerischen Landes in die Freiheit hinübergerettet.

ländischer Bürgerpflicht und über allen Streit des Tages das Vaterland zu stellen. Dann wird es mit uns vorwärts- und aufwärtsgehen. Mit diesem Wunsche rufen wir:

Unser geliebtes Vaterland, unser Deutschland, lebe hoch!“

Reichsaußenminister Dr. Curtius übermittelte den Anwesenden Grüße und Dank der Reichsregierung. Er würdigte das Ende der mehr als elfjährigen Besetzungszeit als ein großes Ereignis der deutschen Geschichte, ja als ein weltgeschichtliches Ereignis. Schwer lastet auf unserem gesamten Vaterlande noch die allgemeine wirtschaftliche Not und die politische Verwirrung des Augenblicks. Aber wir haben ein Recht darauf, heute die Sorgen des Alltags zurückzustellen und uns der stolzen Freude hinzugeben, daß es keine Trennungslinie zwischen besetztem und unbesetztem Deutschland mehr gibt; um so mehr, als wir fest entschlossen sind, alle aufzubereiten und staatsbewußten Kräfte einzusetzen, um politische und finanziell-wirtschaftliche Ordnung zu schaffen.

Mit besonderem Stolz kann die Pfalz auf die vergangenen Jahre zurücksehen. Sie hat in selbstverständlichem

Bewußtsein unlöslicher Verbundenheit auch in schwerster Stunde zum angestammten Vaterlande gehalten. Dies erhebende Bild fester und treuer Geschlossenheit der Männer und Frauen in der Pfalz und am Rhein wollen wir uns auch nicht trüben lassen durch den Gedanken an solche Personen, die nicht mit der Bevölkerung in Reih und Glied gestanden haben, als das



Nach der Besichtigung des Domes begab Hindenburg sich zu Fuß durch die fahnen- geschmückten Straßen nach dem Rathaus. Neben dem Reichspräsidenten Reichsaußenminister Dr. Curtius und der bayerische Ministerpräsident Dr. Held (mit offenem Mantel) — in der zweiten Reihe Oberstleutnant von Hindenburg und Staatssekretär Dr. Meißner.

dent, der einen sehr frischen und gesunden Eindruck macht. Unter dem Jubel einer großen Menschenmenge fuhr dann der Zug nach Speyer weiter. Auch in Germersheim wurde dem Reichspräsidenten ein festlicher Empfang zuteil. Hindenburg dankte der Bürgerschaft insbesondere für ihr tapferes Ausdauern während der Besetzungszeit. Nach der Vorstellung von

drei Kriegsveteranen von 1870/71 setzte sich der Zug unter lebhaften Hochrufen wieder in Bewegung.



Hindenburg beim Verlassen des Domes, neben ihm sein Sohn und Adjutant, Oberstleutnant von Hindenburg, und Staatssekretär Dr. Meißner —

Das Heimatgefühl der Verbundenheit mit dem Boden der Väter, die Liebe zum Vaterlande, der großen Gemeinschaft deutscher Nation, haben Sie befähigt, fremder Gewalt und Verlodung zu widerstehen und verräterische Anschläge auf deutsches Land in aufrechtst Mannesmut und Freiheitswillen zunichte zu machen. Bewegten Herzens danke ich Ihnen, danke ich allen Männern und Frauen der Pfalz für diese unerschütterliche vaterländische Treue und für Ihr tapferes Dulden.

Es ist mir weiter eine Freude, die Vertreter Baden's heute hier zu sehen und auch ihnen mit herzlichsten Grüßen an das Hanauerland und die Stadt Kehl für ihre während der langen Besetzungszeit bewiesene treuende Haltung namens des Reiches Lob und dankbare Anerkennung aussprechen zu können.

In tiefer Trauer senten wir das Haupt in Erinnerung an alle,

die Leben und Gesundheit gaben für Heimat und Freiheit; mit Stolz grüßen wir heute die vielen, die ihre Treue zu Vaterland und beschworener Pflicht trotz Gefängnisstrafen und trotz Verbannung von Haus und Heimat unerschütterlich gehalten haben.

Ihnen allen, die ein Beispiel mannhaften Deutschtums für alle Zeiten gaben, gebührt Deutschlands unauslöschlicher Dank! Ihr Vorbild soll uns mahnen, das hohe Gut des Vaterlandes über alle persönlichen Interessen und Anschauungen zu stellen und alles Trennende zu überbrücken durch die Treue zu Heimat und deutschem Volke. Diesem Ziele zu dienen geloben wir, indem wir rufen: Deutschland, unser geliebtes Vaterland, es lebe hoch!“

Der Reichspräsident begab sich mit den übrigen Herren sodann auf den Balkon des Rathauses und begrüßte die zahlreiche Volksmenge mit den Worten: „Meinem Dank für die Treue der Pfalz habe ich in der Festigung im Rathaussoeben Ausdruck gegeben. Sie alle bitte ich, stets einaedenk an sein dieses Beispiels vater-

auf der anderen Seite Reichsaußenminister Dr. Curtius (halb rückwärts) und der bayerische Ministerpräsident Dr. Held.

Vaterland in Gefahr war. Die Würde Deutschlands, die stolze Gesinnung der Bevölkerung in der Pfalz und am Rhein fordert, daß wir über sie stillschweigend zur Tagesordnung übergehen und sie nicht Gegenstand zügelloser Gewalttaten werden lassen, die nur unserem Ansehen schaden könnten. Der Minister gedachte dann in dieser Stunde seines Vorgängers Stresemann. Wie oft hat man in früheren Jahren die aus verzweifelter Herzen kommenden Worte gehört, die Besetzungstruppen würden das Rheinland nie wieder verlassen. Diejenigen haben recht behalten, die solchem Pessimismus den Auf entgegensetzten:

Niemals verzweifeln!

Noch sind wir nicht am Ende des Weges. Das zeigt uns schon der Blick auf die

Saarpfalz und die ganze Saar.

Gerade heute muß es uns mit Schmerz erfüllen, daß ihre Wiedervereinigung mit dem Vaterlande noch nicht gelungen ist. Unerschütterlich steht die Bevölkerung an der Saar zu ihrem Deutschtum und zum Reich, so daß wir mit voller Ruhe dem Jahre 1935 entgegensehen können. Ich gebe aber die Hoffnung nicht auf, daß es auch in dieser Frage gelingen wird, die Lösung schon früher zu finden.

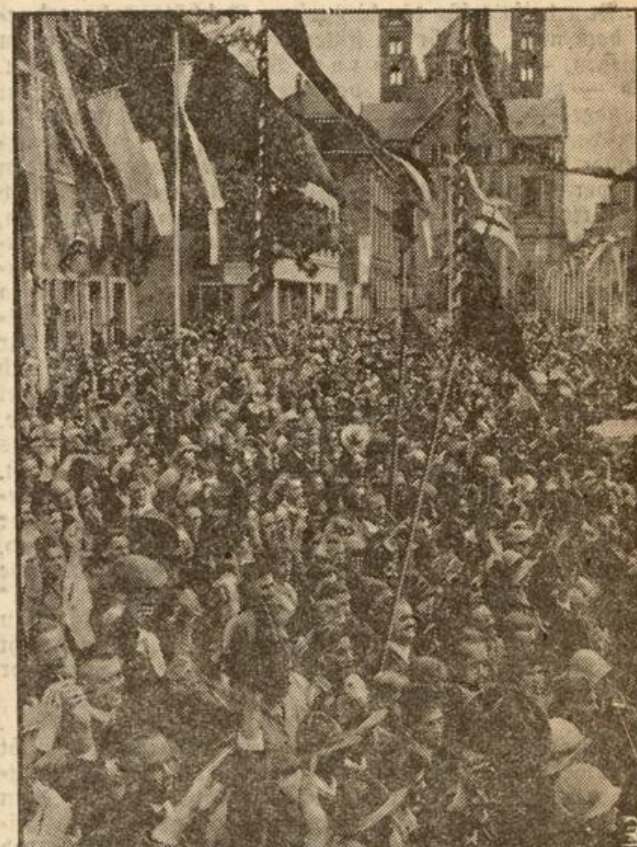
Jubel am Rhein.

Hindenburgs Fahrt durch befreites Land.

Auf der Fahrt in die befreite Pfalz traf der Reichspräsident in Bruchsal ein. Auf dem Bahnsteig hatten sich die Militärvereine mit Fahnenabordnungen aufgestellt, die gemeinsam mit

Tausenden von Schulkindern

dem Reichspräsidenten jubelten. Ein kleines Mädchen überreichte ihm einen Blumenstrauß in den bayerischen Farben. Sichtlich gerührt bedankte sich der Reichspräsi-



Der Jubel der Bevölkerung, die den Reichspräsidenten begeistert begrüßte, kannte keine Grenzen.

In Speyer hatte sich eine ungeheure Menschenmenge zur Begrüßung des Reichsoberhauptes am Bahnhof eingefunden. Der Bahnsteig prangte in herrlichem Festschmuck. Unter den Klängen des bayerischen Defiliermarsches wurde Hindenburg im Zuge vom bayerischen Ministerpräsidenten begrüßt.

Brausender Jubel

erschallte, als der Reichspräsident vor dem Bahnhof den Kraftwagen bestieg. Auf dem Wege begleiteten fortgesetzt Hochrufe und der Gesang des Deutschlandliedes das Staatsoberhaupt.

Die Befreiungsfeiern am Rhein.

Hindenburgs Rundfahrt.

Auf seiner Weiterfahrt durch die Pfalz traf Hindenburg Sonnabend nachmittag in Neustadt a. d. S. ein, jubelnd begrüßt von der Bevölkerung. Nach dem Dank

Die Frage des 14. September.

Aufruf der Reichsregierung.

Die Reichsregierung erläßt folgenden Aufruf:

An das deutsche Volk!

Der Reichstag hat die Mittel verweigert, deren das Reich zur Durchführung seiner Aufgaben bedarf. Die Notverordnungen des Reichspräsidenten sind von einer geringen Mehrheit abgelehnt worden, die in sich uneinig und zur Übernahme der Verantwortung unfähig ist. An das Volk ergeht jetzt der Ruf, selbst über seine Zukunft zu entscheiden. Will das deutsche Volk der Reichsregierung versagen, was zur Ordnung der Finanzen, zur Erhaltung der deutschen Wirtschaft und zur Sicherung der sozialen Verpflichtungen nötig ist? Das ist die Frage des 14. September. Die Reichsregierung wird dafür sorgen, daß Reich, Länder und Gemeinden ihre Aufgaben erfüllen können.

Gezeichnet ist der Aufruf vom Reichskanzler und von sämtlichen Reichsministern.

Durch Verordnung des Reichspräsidenten sind auf Verlangen des Reichstages die Notverordnungen vom 16. Juli außer Kraft gesetzt worden. Die Verordnung trägt die Unterschrift des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers Brüning und des Reichsfinanzministers Dietrich.

Reichstagswahl endgültig festgestellt.

Am Sonntag, den 14. September.

Am 14. wird mitgeteilt: Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichstages durch Verordnung den Termin für die Neuwahl des Reichstages auf Sonntag, den 14. September d. J., festgesetzt.

Zu der Abstimmung im Reichstag.

Von den Deutschnationalen sind nicht nur die Abgeordneten Lettow-Vorbeck und Schults-Bromberg anwesend gewesen, ohne eine Stimmkarte abzugeben, sondern auch die Abgeordneten Koch-Düsseldorf, Wege und Wiener haben sich trotz ihrer Anwesenheit nicht an der Stimmabgabe beteiligt. Von den Deutschnationalen fehlte also allein der Abgeordnete Schröter-Liegnitz, der seit einiger Zeit krank ist.

Der beginnende Wahlkampf.

Für den 14. September.

Die Reichsregierung hat sozusagen zuerst ihre Stimme erhoben, um in einem Aufrufe dem Volke die Bedeutung der am 14. September zu erwartenden Reichstagsneuwahlen vor Augen zu führen. Bei der diesmal außerordentlich gespannten Lage erscheint es kaum verwunderlich, wenn jetzt unmittelbar nach Auflösung des bisherigen Reichstages die einzelnen Parteien bereits die Ziele darzulegen suchen, die sie für die Entscheidungen der Wähler aufreichten. Nachstehend einige der schon bekannt gewordenen Rundgebungen:

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei erläßt unter der Überschrift „Das Reich in höchster Not“ einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: Durch die Reichstagsauflösung sind bedeutsame Reformen in Frage gestellt, völlig zerschlagen ist das große Programm zur Rettung des deutschen Lebens, das die Hilfsmittel für den befreiten Osten und die Weiterführung des landwirtschaftlichen Hilfswerkes. Das Volk muß entscheiden, ob es den zerstörenden und auflösenden Kräften unverantwortlicher und verblendeter Parteipolitik mehr Vertrauen schenken will als dem jederzeit bewährten vorbildlichen vaterländischen Pflichtgefühl Hindenburgs. Mit Hindenburg für Deutschlands Rettung, das soll unser Wahlspruch sein.

Der Vorstand der Deutschen Zentrumspartei und die Zentrumsfraction des Reichstages

haben einen Aufruf erlassen, in dem gesagt wird: Der Kampf um das Zustandekommen einer verantwortungsbewußten und arbeitsfähigen Mehrheit im Reichstag ist zu Ende. In einer Zeit schwerer wirtschaftlicher Krise und Gefahr drohender Unsicherheit hat der Reichstag versagt. Unfähig, aus sich selbst heraus zu handeln, und außerstande, einer verantwortlich handelnden Regierung zu folgen, verfiel er der Auflösung. Das deutsche Volk in allen seinen Schichten wird den Beweis zu erbringen haben, ob es den Willen und die Kraft hat, eine Zusammenfassung des Reichstages zu erzwingen, die den Aufgaben der Zeit und den Bedingungen einer gesunden Volkswirtschaft besser zu dienen vermag. Das Volk will Ruhe und Sicherheit, Ordnung und Aufbau, Tatkraft und Pflichterfüllung. In diesem Reichen steht unser Wahlkampf für Wahrheit, Recht und Freiheit.

Die Münchener Nationalsozialisten

veranstalten im Zirkusgebäude eine Kundgebung, in der ihr Führer Hitler sprach. Die jüngsten Vorgänge im Reich, sagte er, seien eine zwangsläufige Folge der Erfüllungspolitik. An Stelle einer Interessentenpolitik müsse wahre nationale Politik getrieben werden. Der bevorstehende Wahlkampf werde die Nationalsozialisten gerufen antreffen. Mit dem Wunsche, daß der begonnene Wahlkampf die Stunde der Befreiung des deutschen Volkes einleite, schloß Hitler. An zwei Stellen wurden wegen Überfüllung des Zirkus Parallelveranstaltungen abgehalten.

Ein Aufruf der Deutschnationalen Volkspartei

befragt, die Deutschnationalen hätten den Young-Reichstag gesprengt, und fährt fort: „Nicht ohne parlamentarische Verluste wurde dieser Kampf geführt. Eine Katastrophe von nie gesehenem Umfang steht bevor, wenn nicht durch Verlegung des politischen Schwerpunktes nach rechts die grundsätzliche Abkehr von falscher Außenpolitik und klarer Systemwechsel im Innern erreicht wird. Freie Entfaltung der schaffenden Kräfte der Nation, Erhaltung des Eigentumsbegriffs, Schutz der deutschen Arbeit, Sicherung der christlich-deutschen Kultur, Erhaltung von Wehrgeist und Frontsoldatentradiation in der deutschen Jugend ist nur möglich, wenn die von der Mitte stets gestiftete Macht des Marxismus gebrochen wird. So geht der Wahlkampf zugleich um Preußen. Wir rufen die Mitkämpfer der Partei, die alten Mitkämpfer im Volksbegehren und Volksentscheid auf! Unser Ruf geht an die deutsche Jugend, der man das Vatererbe unterschlug, an die deutsche Frau, die im Kampf für unser Volkstum stets in vorderster Linie stand; Es geht um Freiheit und Schicksal der Nation!“

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands

schließt ihren Aufruf an die Wähler und Wählerinnen mit den Worten: „Nicht die Diktatur soll regieren, sondern die Demokratie. Das Kapital will herrschen durch Diktatur. Demokratie aber ist Herrschaft des arbeitenden Volkes. Ohne Demokratie kein sozialer Fortschritt, keine Gesundung der Wirtschaft, keine Beseitigung von Not und Elend! Wähler und Wählerinnen, setzt euch zur Wehr gegen den Bürgerblock und seine Helfer! Gegen die Regierung Brüning, die mit dem Großkapital verbrüder ist und die Rechte der Arbeiterklasse niederschlagen will!“

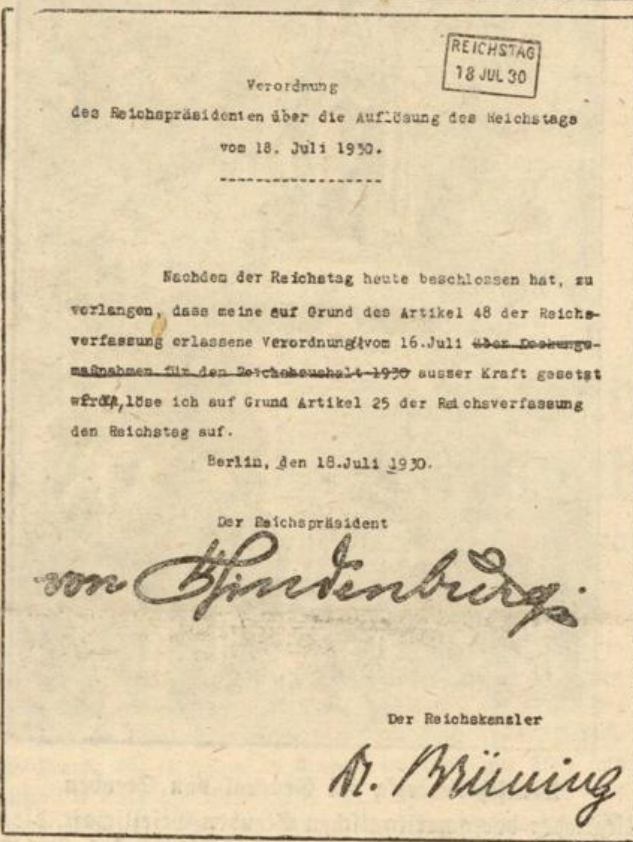
Die Reihenfolge der Wahllisten.

Im Reichsministerium des Innern fand eine Besprechung mit Vertretern der bisher im Reichstag vertretenen Parteien statt.



„So leb' denn wohl, du stilles Haus...“
Nach der Auflösung beim Verlassen des Reichstagsgebäudes
—links: Reichskanzler Dr. Brüning (im Mantel) mit

Staatssekretär Dr. Pünder — Mitte: Geheimrat Eugen Berg, der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei — rechts: preuß. Ministerpräsident Braun.



Die Urkunde zur Auflösung des Reichstages.

die zu einer Übereinstimmung dahin führte, daß die zehn ersten Plätze auf den Wahllisten sämtlicher Wahlkreise nach den bestehenden Bestimmungen in folgender Reihenfolge festzusetzen sind: 1. Sozialdemokraten, 2. Deutschnationale Volkspartei, 3. Zentrum, 4. Kommunisten, 5. Deutsche Volkspartei, 6. Deutsche Demokratische Partei, 7. Wirtschaftspartei, 8. Bayerische Volkspartei, 9. Nationalsozialisten, 10. Christlich-nationale Bauernpartei. Allen neuen Parteigruppierungen, die eigene Kandidaten aufzustellen beabsichtigen, rangieren auf der Wahlliste hinter den bereits bei der letzten Reichstagswahl aufgeführten Parteien.

Der Januskopf.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die Kaufkraft des Binnenmarktes ist zum größten Teil abhängig von der Gesamthöhe des Einkommens der Arbeitnehmer. Bei allen Berechnungen, die man auf diesem Gebiet anstellt, bei allen Maßnahmen, die man in bezug auf die Kaufkraft vornehmen will, wird von Wichtigkeit die Feststellung der Zahl der vorhandenen Arbeitnehmer sein. Das Statistische Reichsamt hat daher eine Untersuchung veranstaltet, um die Zunahme der Arbeitnehmer im Deutschen Reich von Mitte 1925 bis zum Anfang dieses Jahres festzustellen. Aus dem Ergebnis ist zu entnehmen, daß der Zuwachs in den letzten Jahren 1½ Millionen Personen betragen hat. Insgesamt gibt es heute in Deutschland rund 21 Millionen Arbeitnehmer, von denen 14½ Millionen Männer sind gegenüber 19½ Millionen Arbeitnehmern mit 13½ Millionen Männern Mitte 1925. Seit Mitte dieses Jahres ist ein Stillstand im Anwachsen der Arbeitnehmerzahl zu beobachten, so daß man für die nächste Zeit mit einer ungefähr gleichbleibenden Zahl von rund 21 Millionen Arbeitnehmern rechnen kann.

Die Gesamtkaufkraft des inneren Marktes nun wird bestimmt durch die Summe des Privateinkommens, die man auf 68 bis 69 Milliarden Mark veranschlagen kann. Diese Summe besteht nach den Berechnungen des Konjunkturforschungsinstituts zu etwa zwei Dritteln aus Arbeitseinkommen. Von den 68 bis 69 Milliarden Mark entfallen nämlich etwa 45 Milliarden Mark auf das Einkommen aus Lohn und Gehalt, also auf das Einkommen der Arbeiter, Angestellten und Beamten. Die Bruttoeinkünfte der Lohnarbeiter in Industrie, Handel und Verkehr ist auf 20 bis 25 Milliarden Mark zu veranschlagen. Sie macht also etwa die Hälfte des gesamten Arbeitseinkommens und etwa den dritten Teil der Summe aller Privateinkommen aus, die gesamte auf den inneren Markt wirksame Kaufkraft des Binnenmarktes durch Lohnveränderungen spricht, wird man sich immer vor Augen halten müssen, daß davon nicht die gesamte auf den inneren Markt wirksame Kaufkraft betroffen wird, sondern nur ein, wenn auch besonders wichtiger, Teil.

Der Lohn hat nun eine doppelte Bedeutung: einmal als Bestandteil der Kaufkraft und dann als Teil der Produktionskosten. Man muß also die Wirkungen, die von einer Veränderung der Lohnhöhe nach diesen

beiden Seiten ausgehen, gegeneinander abwägen, will man zu einer Wertung lohn- und preispolitischer Maßnahmen gelangen. Das Problem dieser Frage liegt nun darin, daß jede lohnpolitische Maßnahme, die nach einer Richtung hin getroffen wird, in ihrer Wirkung wegen der doppelten Bedeutung der Löhne in der anderen Richtung in das Gegenteil umschlagen kann. Nach der Kostenseite hin bedeutet Senkung der Löhne Erleichterung der Kosten und gibt somit die Möglichkeit, die Preise zu senken. Dadurch würde der Absatz gefördert werden können, wenn nicht gleichzeitig durch eine Lohnsenkung auch eine Schwächung der Kaufkraft eintreten würde. Bei sinkenden Preisen würde eine Lohnerhöhung oder ein Gleichbleiben der Löhne den Markt stärken, den Absatz der Konsumgüter fördern und so einen neuen Aufschwung vorbereiten können, wenn nicht dadurch gleichzeitig die Senkung der Preise von der Kostenseite her gehemmt und die Voraussetzungen für einen Aufschwung unterbunden werden würden.

Jede lohn- und preispolitische Maßnahme hat also einen Januskopf, der nach zwei Seiten blickt, und es ist schwer voranzufahren, welche Seite uns jeweils zugekehrt wird. Es wird deshalb nie allein von diesen Maßnahmen abhängen, ob ein Konjunkturaufschwung oder wenigstens die Überwindung einer Depression vorbereitet wird, sondern andere nicht auf dem Gebiete des Lohnes oder Preises liegende Umstände werden die eine oder andere Wendung begünstigen und fördern müssen. Man wird also gut daran tun, in Preissenkung und Lohnherabsetzung nicht das alleinige Heil- und Zaubermittel zu sehen, sondern rechtzeitig auch auf anderen Wegen an das steile Hindernis der Konjunkturbelebung heranzutreten suchen.
Dr. S.

Rund um den Reichstag

Keine Ferienfreude.

Man sollte es nicht glauben, aber es gibt eine ganze Anzahl von Reichstagsabgeordneten, die sich auf die kommenden parlamentarischen Ferien nicht freuen. Es sind diejenigen Abgeordneten, die nach Schluß der Sommer-tagung des Reichstages eine strafrechtliche Verfolgung zu erwarten haben. Es sind deren nicht wenige. 27 Abgeordnete haben mit Beginn der Sommer-pause mit Strafverfahren zu rechnen, darunter der nationalsozialistische Abgeordnete Wagner in fünf, der Kommunist Vlenke in drei Fällen. Wegen der Auflage des Hochverrats werden sich ferner die Kommunisten Kemmele, Maddalena und Ulbricht wie auch der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Göbbels vor dem Reichsgericht in Leipzig zu verantworten haben. Weiter kommen in der Sommerpause noch Prozesse gegen die Kommunisten Gieske, Papke (wegen Verleumdung, Körperverletzung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt), Reyschläger, Ströbel, Scheller, Rippenberger, Maslowski und Buchmann, gegen die nationalsozialistischen Abgeordneten Feder, Strasser und Wagner sowie gegen die sozialdemokratischen Abgeordneten Leber und Jäder wegen Verleumdung durch die Presse zur Verhandlung. — Nach den Wünschen der Mehrheit des Geschäftsausschusses sollte schließlich auch der deutschnationale Abgeordnete Graf von Westarp wegen Verleumdung des früheren preussischen Innenministers Orzeszinski vor die Richter gestellt werden; der Reichstag selbst aber hat bekanntlich dieses Ersuchen in seltener Einmütigkeit abgelehnt.

Amüßiges Wortungeheuer.

Daß die Amtssprache nicht immer gerade schön ist, ist bekannt; man ist daran gewöhnt und es fällt einem nicht mehr auf. Manchmal stößt aber auch der Abgeordnete. So findet sich in der neuesten Ausgabe des Patentblattes folgendes amüßiges Wortungeheuer: „Boots-wagenachsenhülfsenklappe“. Wenn man ein paarmal Anlauf nimmt, schafft man's schließlich! — Auch unter den Gebrauchsmustern sind zahlreiche Beispiele reinen Amtsschweines. Um nur zwei zu nennen: „Hühnerfuttermag mit versehen (!) Freßlöchern“, „Schweinefresser mit flachem Einlauf und radial gekrümmter Rückwand und Wulsten zur Verhütung des Auslaufens eingeschütteten Futters, und Auslaufschauze zum Entleeren“.

Junggefallen- oder Familienprivileg?

Die obige Frage wird in einer von dem Direktor des Statistischen Reichsamts Dr. Friedrich Burgdörfer anläßlich der Sonderchau des Reichsbundes der Kinderreichen Deutschlands zum Schutze der Familie“ auf der Internationalen Hygieneausstellung Dresden verfaßten Broschüre: „Familie und Volk“ erörtert. Nachdem der Verfasser die lebenswichtige Bedeutung der kinderreichen Familien für die Zukunft des deutschen Volkes ausführlich besprochen und auf den bedenklichen Geburtenrückgang der letzten Jahrzehnte sowie die daraus folgende Überalterung und das drohende

Dem Ständigen Ausschuss des Landtages geht die Verordnung alsbald zu. Es besteht kein Zweifel, daß der Ständige Ausschuss dem Vorschlag des Staatsministeriums zustimmt. Durch die Verordnung wird die Führung von Hieb- und Stichwaffen stark eingeschränkt. Wer nicht beruflich genötigt ist, Hieb- oder Stichwaffen bei sich führen, darf sie überhaupt nicht tragen. Aber auch diese beruflich dazu berechtigten Personen, wie z. B. Schlächter, Schuster u. a., dürfen die Waffen auch nur auf ihren Arbeitswegen bei sich haben. Zu den verbotenen Waffen gehören: Schlagringe, Dolche, Gummiknüppel und eine bestimmte Sorte feststellbarer Messer. Für den kommenden Wahlkampf ist es von Bedeutung, daß der Besuch politischer Versammlungen nur ohne Schuß-, Hieb- und Stichwaffen gestattet ist. Für Zuwiderhandlungen ist eine Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis vorgesehen.

Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeit.

Vor der Gründung.

In Ausführung des bekannten Planes, der die Einbringung von 400 Millionen Mark Reichsforderungen aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge in eine besondere Gesellschaft vorsieht, um eine Kreditunterlage für Auslandsgeleise zu schaffen und um andererseits Vergütung öffentlicher Arbeiten zu fördern, soll bereits in den nächsten Tagen die „Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeit A.-G.“ gegründet werden. Das Kapital der Gesellschaft wird 150 Millionen Mark bei einer offenen Reserve von 100 Millionen Mark betragen. Es soll vom Reich gegen die Forderungen aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge übernommen werden.

Der Vorstand wird sich aus einem oder mehreren Herren des Vorstandes der Deutschen Bau- und Bodenkult A.-G., Berlin, einem Vertreter des zuständigen Reichsministeriums und einem Vertreter der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung zusammensetzen. Die Kreditverhandlungen, die mit der Gruppe Schröder in London geführt werden, stehen kurz vor dem Abschluß. Es handelt sich um eine Anleihe von 25 Millionen Dollar. Auflegungszeit und Modalitäten werden von den Geldmarktvhältnissen abhängen. Voraussetzung des Zustandekommens der Anleihe wird allerdings die Intraffierung des Haushalts durch Notverordnung sein.

Lob des Faschismus.

Mussolini ist zufrieden.

Mussolini äußerte sich in einer Unterredung über die Arbeit des Faschismus in den letzten fünf Jahren. Der Duce betonte, daß die Grundlagen des Faschismus, so wie er sie persönlich auffasse, die Wiederaufrichtung der italienischen Gesellschaft sei. Das Grundprinzip sei die Familie, die gestärkt und geeinigt werden müsse. In dieser Beziehung könne die faschistische Revolution einen Triumph verzeichnen. Überall herrschte eine Atmosphäre der Arbeit, des Friedens, der Ordnung und der Würde. Auch auf wirtschaftlichem Gebiete habe Italien ungeahnte Fortschritte gemacht. In fünf Jahren habe es seine Werte um 100 Prozent erhöht. In der Industrie und im Handel habe er ein Arbeitssystem organisiert, das einzig in der Welt dasthe. Mussolini vermied es, in seinen Ausführungen auf die Politik einzugehen, sondern beschränkte sich auf die Feststellung, daß seit einiger Zeit sich der politische Himmel aufgeklärt habe und eine günstige Brise über dem Mittelmeer wehe.

Disziplinarverfahren gegen drei Lübecker Ärzte.

Die Säuglingskatastrophe vor der Bürgerschaft.

In der Sitzung der Lübecker Bürgerschaft wurde eine Erklärung des Senats verlesen, in der mitgeteilt wird, daß die drei Ärzte, denen die Schuld an der Säuglingskatastrophe beigemessen wird, Prof. Dr. D e n k e, Prof. K l o h und Obermedizinalrat Dr. A l t s e d t, vom Gesundheitsamt des Dienstes entlassen worden seien und daß gegen sie das förmliche Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Dienstentlassung eingeleitet worden sei.

Durch die Enthebung vom Amte werden die drei Ärzte auf halbes Gehalt gesetzt. Bisher waren sie nur beurlaubt und bezogen ihr Gehalt weiter.

19. Bundesschießen in Köln.

Die Eröffnungsfeier am Sonntag.

Nach 52 Jahren versammelten sich zum erstenmal wieder die deutschen Schützen am deutschen Rhein zum 19. Deutschen Bundesschießen, das vom 20. Juli bis 3. August in Köln abgehalten wird. Schon Wochen vorher wurde lebhaft gearbeitet, um das 19. Bundesschießen, zu dem auch Schützen aus allen außerdeutschen Ländern erscheinen, würdig begehen zu können. Wenn auch die Hauptwoche des großen Bundesschießens erst am Sonntag, dem 26. Juli, beginnt, so hatte sich doch schon zur feierlichen Übergabe des Schießplatzes und der Eröffnung des Schützenbundes und der Schützenausstellung eine stattliche Zahl von Schützen und Interessenten auf dem Messelgelände zu Köln-Deutz eingefunden.

Die Schützenvereine Kölns und Umgebung waren erschienen. Als Vertreter der Stadtverwaltung übergab Bürgermeister W i l l e i n mit einer Ansprache den Schießplatz dem Deutschen Schützenbund. Mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes fand die Eröffnungsfeier ihren Abschluß.

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Halver, den 21. Juli 1930.

Die Reichsbahn bereitet eine neue Sonderfahrt an die **WATERLOO** vor. Nachdem die erste diesjährige Sonderfahrt der Reichsbahndirektion Elberfeld nach Bremen Helgoland—Hamburg einen glänzenden Verlauf genommen hat, wird eine Wiederholung der Veranstaltung für die Zeit vom 9. bis 12. August vorbereitet. Die Beschreibung der empfehlenswerten Reise — in kurzer Zeit bei geringen Kosten viel sehen — liegt bei den Fahrkartenausgabern zur kostenlosen Abgabe auf. Für den billigen Sonderzug 3. Klasse von Düsseldorf-Hbf. und Köln-Hbf. über Elberfeld — Hagen — Anna nach Bremen sind wieder folgende weiteren Einsteigestationen vorgesehen: Opladen, Dhlgs, Bohlwinkel, Elberfeld-Hbf., Barmen-Hbf., Barmen-Mitt., Hagen, Schwerte und Anna. Der Fahrplan für den Sonderzug ist so aufgestellt, daß von den Seitenstrecken mit fahrplanmäßigen Zügen gute Anschlüsse an den Sonderzug bestehen und zwar von Hferlohn, Arnberg und Mena den (Hr. Hferlohn) in Schwerte, von Soest in Anna. Neben der rund 22.— Mk. kostende Sonderzugsfahrt wird ein Gutscheinheft zu 35,80 Mk. für 3 Ueberrachtungen in Bremen, Helgoland und Hamburg, Dampferfahrt nach Helgoland und zurück, Mittag- und Abendessen, Autobus-

und Dampferfahrten, Besichtigungen usw. ausgegeben. Für die Teilnahme an der Sonderfahrt ist eine baldige Anmeldung ratsam, weil wegen der Ferienzeit die Teilnehmerzahl beschränkt werden muß.

Halver

Die feierliche Grundsteinlegung der katholischen Kirche fand am gestrigen Sonntag nachmittag bei schönstem Wetter im Beisein einer großen Zahl von Gläubigen, der kath. Pfarrer der Umgegend, des Dechant Ostermann Hagen, des Bürgermeisters Watermann und des Gemeindevorstehers Fernholz und vieler Bürger der Gemeinde statt. Ein ausführlicher Bericht folgt.

Wie im Vorjahre, rüstet auch jetzt wieder die hiesige Abteilung des Reit- und Fahrvereins des Kreises Altena für das diesjährige Kreisturnier. In diesem Jahre haben Turniere und Pferdesport-Veranstaltungen ganz besondere Bedeutung. „1930“ das Jahr des Pferdes. In unserm ganzen deutschen Vaterlande wurden nie so viele pferdesportliche Veranstaltungen abgehalten, wie es in diesem Jahre sein wird. Und welches Ansehen das deutsche Pferd im Ausland hat, beweisen die vielen Erfolge bei internationalen Turnieren. Es braucht nur an das westfälische Springpferd „Hasso“ erinnert zu werden, welches unter deutschen Reiterinnen und Reitern ganz hervorragende Leistungen erzielte. Auch die hiesige Abtlg. ist besetzt von dem Gedanken, dem deutschen Pferde und dem deutschen Reiter Achtung zu verschaffen. An internationalen Turnieren teilzunehmen, muß ihr infolge der wirtschaftlichen Lage verjagt bleiben. Aber im örtlichen kleinen Rahmen in unserer westfälischen Heimat wird gezeigt werden, wie gesunder Geist und Siegeswille vorwärts schreitet im Reitsport. Schon im Vorjahre wurde dem Publikum Großes gezeigt und so war dieser Erfolg ein Ansporn unentwegt auf ein großes Ziel loszugehen. Mit Recht kann gesagt werden, daß man ein Stück vorwärts gekommen ist. Nicht allein der Ruhr-Lenne-Reiterverband wird in diesem Jahre mitwirken, sondern neben prominenten Persönlichkeiten auch die dem oberbergischen Reiterverband angeschlossenen Vereine und Abteilungen. Am 16. und 17. August werden rheinische und westfälische Reiter auf grünem Rasen im ehrlichen Wettbewerb um die Siegespalme reiten. Ein Kampf, bei dem gezeigt werden soll, daß der alte Reitergeist in unserer ländlichen Jugend wieder zum Leben erwacht ist. Darum muß es am 16. und 17. August heißen: „Zum Sportplatz Karls-höhe, zu deutschen Reitern und deutschen Pferden“. Hallali!

Lästiger Schweißgeruch

Bei übermäßiger Schweißabsonderung an Händen, Füßen und in den Achselhöhlen, sowie Geruchsbelästigung, besonders bewährt **Leoform-Creme**. Tube 1 Mark. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Kierspe

Am gestrigen Sonntag wurde von der Kanzel darauf hingewiesen, daß es wünschenswert sei, beim Bezug neuerbauter Häuser dem zuständigen Pfarrer vorher Bescheid zu geben, damit am vorausgehenden Sonntag im Schlußgebet des Gottesdienstes dem Einzug der betreffenden Familien fürbittend und mit Dank gegen Gott gedacht werden kann, im Sinne der Bibelworte Psalm 127,1: „Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst die daran bauenden, und Sprüche 3,33: „Das Haus des Gerechten wird segnet.“

Nachzu 200 Kraftfahrzeuge passierten am Sonntag morgen unter mehr als nötigem Krach unseren Ort. Es handelte sich um eine Zulassungsfahrt des Gau 5 Westfalen-Lippe des A. D. A. C. Die Fahrzeuge kamen von Detmold und hatten als Ziel wieder ihren Startpunkt. Begreifliches Interesse erweckte für uns das Passieren der bekannten Gefahrenturbe oberhalb des Gutes Bremede, und hatte sich dort eine große Menschenmenge zusammen gefunden. Wie nicht anders zu erwarten, glückte es einer Reihe von Fahrern nicht, die Kurve ohne Störung zu nehmen. Unfälle sind aber nicht vorgekommen.

Regierungsekretär Wienbruch, Sohn des Herrn Carl Wienbruch, hier, wurde von der Regierung in Arnberg zum Regierungsobersekretär ernannt.

Eine Anzahl Zimter hatten sich am Sonntag vor-mittag im Hotel Plate zusammen gefunden, um den früher mit Erfolg bestandenen Bienenzucht-Verein zu neuem Leben zu erwecken. Die Anwesenden sprachen sich sehr dafür aus, den Verein wieder erheben zu lassen. Mit der vorläufigen Leitung betraute man Herrn Herm. Scharfe in Hferlohn. Am nächsten Sonntag nachmittag um 4½ Uhr soll im Hotel Plate eine weitere Sitzung stattfinden, in der man zur Wahl des Vorstandes schreiten wird. In der Zwischenzeit soll noch an die Zimter wegen Beteiligung herangetreten werden, die dieser ersten Sitzung nicht beigewohnt haben.

Der Schützenverein hatte seine Mitglieder für gestern nachmittag zum Preisschießen auf dem Schießstand eingeladen, das bei einer einigermaßen guten Beteiligung stattfand.

Lüdenscheid, 20. Juli. Dem Pfarrer Liz. Walter Sattler in Holzwickede, einem Sohne des Rektors i. R. Sattler hiersebst, ist von der theologischen Fakultät der Universität Marburg die theologische Doktorwürde ehrenhalber für seine wissenschaftlichen Arbeiten verliehen worden.

Lüdenscheid, 18. Juli. Weitere Arbeiterentlassungen in der Lüdenscheider Industrie. Trotz der bei den meisten Werken eingeführten Kurzarbeit reichen die Aufträge für die Beschäftigung der Arbeiter nicht aus. Zu dem außerordentlichen Mangel an Aufträgen kommen noch die Monate Juli und August, die für die Lüdenscheider Industrie immer die ruhigsten waren. Diese Tatsachen haben weitere Arbeiterentlassungen zur Folge gehabt, so wurden auf einem Wert 15 Angestellte und etwa 100 Arbeiter und auf einem weiteren Werk wegen Stilllegung einer Abteilung etwa 70 Arbeiter gekündigt.

Lüdenscheid, 19. Juli. Zusammenschluß militärischer Vereine. Die militärischen Vereine der Stadt Lüdenscheid haben sich zu einem Stadtverbande zusammengeschlossen, um

bei der schlechten wirtschaftlichen Lage ein Uebermaß von Festlichkeiten zu vermeiden. Während früher die einzelnen Vereine ihre eigenen Feste in großem Umfange feierten, wird jetzt nur ein gemeinsames Jahresfest gefeiert. Diese Einrichtung wird Ende dieses Monats zum ersten Male Platz greifen, indem die 12 angeschlossenen Vereine zusammen das 45. Jahresfest des Kriegervereins, das 65. Jahresfest des Wehrvereins, das 25. Jahresfest der 16er und die Fahnenweihe des Marinevereins begehen.

Hagen, 19. Juli. Die Stahlhelmfahrnen bleiben beschlagnahmt! Wie der Landesverband „Westmark“ des Stahlhelms mitteilt, hat die Regierung zu Arnberg die Polizeiverwaltungen angewiesen, die beschlagnahmten Stahlhelmfahrnen nicht herauszugeben, da diese Mittel „zur Gefeszerberkung“ gewesen seien.

Hagen, 17. Juli. Ein Theologie-Student versucht einen Versicherungsbetrug. Tragische Folgen elterlicher Strenge. Mit einem eigenartigen Fall von Versicherungsbetrug hatte sich gestern das Hagener Schöffengericht zu befassen. Auf der Anklagebank saß ein zwanzigjähriger Student der Theologie unter der Anklage der Urkundenfälschung und des Betruges. Es wurde ihm zur Last gelegt, einen Gefälschten gefälscht zu haben, um eine Versicherungssumme für sein Gepäck zu erhalten. Die Beweisaufnahme ergab einen äußerst interessanten psychologischen Hintergrund dieser Tat. Der junge Mann war nach Absolvierung des Gymnasiums seiner Neigung entsprechend in eine Apotheke eingetreten. Seine Eltern hatten jedoch den Wunsch, daß er Theologie studiere, und sie schickten ihn zur Universität. Wie der Angeklagte gestern sagte, bekam er einen Monatswechsel von 110 Mk., eine Summe, die vielleicht dem Stande der Eltern angemessen war, jedoch offenbar für ihn nicht ausreichte. Die Folge waren steigende finanzielle Verbindlichkeiten, zumal der Student auch einer Verbindung angehörte. Er wurde bei seinen Eltern wegen der entstandenen Schulden vorstellig, jedoch wurde ihm eine entsprechende Zuwendung verweigert, obwohl, wie er gestern sagte, die Eltern hierzu in der Lage gewesen wären. Der junge Mann hatte nun einmal das studentische Leben genießen gelernt und wollte sich nicht mehr gerne davon losjagen. Da ihm aber auf diese Weise der Boden unter den Füßen weggezogen war, geriet er in Verzweiflung und er machte mehrere Selbstmordversuche. In seiner Not fand er dann den äußerst bedenklichen Ausweg eines Versicherungsbetruges. Bei einer Fahrt von Köln nach Minden gab er in Köln zwei Koffer auf, von denen einer mit Papier gefüllt war. Beide waren versichert. Auf dem einen der beiden Gefälschten fälschte er nun die Nummer in der Weise, daß beide Gefälschte die selbe Nummer tragen sollten. Er ließ dann in Hagen durch einen Dienstmann mit dem gefälschten Gefälschten eiligst den einen Koffer abholen, was auch gelang. Er fuhr nach Dortmund, lehrte zurück und wollte den anderen Schein ebenfalls vorzeigen und dabei geltend machen, daß der entsprechende Koffer zu Unrecht ausgeliefert sei, weshalb ihm Versicherung zustehe. Dieser Plan gelang nicht, da die Beamten inzwischen die Fälschung entdeckt hatten und auf den Vorzeiger des anderen Scheines warteten. Der Student wurde dann verhaftet. Das Gericht betonte einerseits das Raffinement, mit dem der Angeklagte vorgegangen war, ließ dann andererseits wegen seiner Jugend und der verzweifelten Lage, in der er gehandelt hatte, eine gewisse Milde walten und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von drei Wochen unter Zubilligung einer Bewährungsfrist. Bemerkt sei noch, daß der Angeklagte erklärte, er habe ohnehin die Absicht gehabt, das Theologiestudium aufzugeben.

Schwelm, 17. Juli. Gegen die geplanten Umgemeindungen im Ennepe-Ruhr-Kreise. Die Frage der Umgemeindungen innerhalb des Ennepe-Ruhr-Kreises tritt mehr und mehr in den Kreis der öffentlichen Erörterung. Von zwei Seiten aus sind ablehnende Bescheide zu verzeichnen, und zwar wendet sich der Evangelische Volksdienst gegen die Zusammenlegung von Milpe und Boerde und die Amtsverammlung Hattingen gegen die im dortigen Bezirk beabsichtigten Änderungen. In einer Entschließung der Ortsgruppen Milpe und Boerde des Evangelischen Volksdienstes wird stark bezweifelt, daß die Zusammenlegung wirklich eine Ersparnis an Verwaltungskosten in Höhe von 25 % erbringen werde, da das Gesamtgebiet ebenfalls einen entsprechenden Verwaltungsapparat brauche, zu dem die Frage der Errichtung eines einheitlichen Verwaltungsgebäudes unter erheblichen Kosten dann dringend werde. In fiedlerischer Hinsicht habe der Kreisausschuß des früheren Kreises Schwelm die Selbstständigkeit der Kreisgemeinden beibehalten, zumal Milpe und Boerde topographisch einer Zusammenlegung widerstrebten. Warum jetzt Aufgabe dieses Standpunktes? Mit dem Hinweis darauf, daß die künstliche Förderung von Städten und Großstädten keinen Segen für das Volk brächten, werden Verwaltung und Kreisausschuß gebeten, vor der Einreichung von Vorschlägen an die Regierung die Vertretungen der beiden Gemeinden zu befragen. In der Amtsverammlung Hattingen sprach sich der Bürgermeister Wibel energisch gegen eine Störung der dortigen kommunalen Verhältnisse durch Umgemeindungen aus, die auf eine Schwächung des Amtes hinausliefen. Verfehlt sei es, die aus mehreren Ortschaften kaum zusammengeschlossenen Gemeinde Winz jetzt wieder zu verkleinern. Auch eine andere Aufteilung der Zeche „Alte Haje“ werde für die innehabende Gemeinde katastrophale Folgen haben.

Aus dem Parteileben.

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter Partei, Ortsgruppe Halver, hatte für Samstag abend in den Saal der Karlshöhe zu einer politischen Versammlung eingeladen. Der Besuch war ein sehr guter. Nachdem der Saalschutz aufmarschiert war, eröffnete der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe Herr Paul Steller kurz nach 9 Uhr die Versammlung, begrüßte die zahlreich Erschienenen und übergab dem Redner Herrn Regierungsrat v. d. Knefbeck, Düsseldorf das Wort. Redner sprach in ca. einstündigem Vortrag über die brennenden Tagesfragen und die bisher betriebene Außenpolitik. Kritisierte in scharfer Weise die Bestrebungen und Taten des Marxismus. — Nach 5 Minuten Pause nahm als zweiter Redner des Abend Herrn Stadtverordneten Steben aus Duisburg-Beed das Wort. Er übte Kritik an dem Parlamentarismus in Deutschland vor und nach dem Kriege. Wenn auch vor dem Kriege manches bei uns in Deutschland nicht in Ordnung gewesen sei, so

Stimm-Druck-Druck

LUHNS

habe uns der republikanische Staat immer tiefer ins Elend gebracht und die Zeit sei nicht fern, wo unser Vaterland am Ende seiner Kraft stehe. Redner zeigte die Wege seiner Partei, die Deutschland wieder zum Aufstieg helfen sollten. Beide Vorträge fanden lebhafteste Zustimmung der Anwesenden. Eine Diskussion fand nicht statt. Gegen 11 1/2 Uhr wurde die Versammlung geschlossen. — Am Sonntag vormittag nahmen die anwesenden auswärtigen Ortsgruppen der N. S. D. A. P. geschlossen an dem Gottesdienst teil. Nachmittags um 2 Uhr wurde unter Vorantritt der hiesigen Feuerwehrkapelle zum Ehrenmal marschiert, am Fuße des Denkmals wurde zu Ehren der im Weltkriege gefallenen Kameraden ein Kranz niedergelegt. Die Gedenkrede hielt Pg. Dipl. Landwirt Ertterich-Hattigen. Anschließend fand ein Propagandamarsch durch die Straßen des Ortes statt. Auf dem Marktplatz wurde Halt gemacht und Aufstellung genommen. Die Fahnen der Ortsgruppen nahmen vor dem Kriegerdenkmal Aufstellung. Der P. G. Dipl. Landwirt Ertterich nahm das Wort zu einer Ansprache und gab die Aufgaben und Ziele der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei bekannt. Anschließend nahm er die Weihe der Sturmflagge für die Ortsgruppe Halver, die als 41. Sturmkompanie in die S. A. eingereiht ist, vor. Nach Abhängen des Deutschlandsliebes wurde der Propagandamarsch fortgesetzt.

Turnen, Spiel und Sport.

Deutsche Turner und Turnerinnen!

Die alte Turnerstadt Hamm rüstet zum Kreisturnfest des Kreises VIII a der Deutschen Turnerschaft am 1., 2. und 3. August. Mit Freude und Begeisterung wird Hamm's Bürgergesellschaft deutsche Männer und Frauen aus allen Gauen Westfalens und des Lipperlandes festlich empfangen. Alle Vorbereitungen sind unter regster Beteiligung der gastfreundlichen Bürger getroffen, um den Festteilnehmern den Aufenthalt in unserer Stadt angenehm zu machen und so die Grundlage für einen frohen und würdigen Verlauf des Festes zu schaffen. Möge es ein Fest der Freude und vaterländischer Erhebung werden, das alle Teilnehmer voll befriedigen und ihnen stets in froher Erinnerung bleiben möge. Mit diesem Wunsche rufe ich allen lieben Turnbrüdern und -Turnschwestern ein herzlich Willkommen in Hamm zu.

Gut Heil!

Oberbürgermeister Schlichter
Ehrenvorsitzender des 8. Kreisturnfestes
des Kreises 8a der D. T.

Halver, 21. Juli. Bei den volkstümlichen Wettkämpfen auf dem Markort bei Wetter errangen von den hiesigen Ver. Turn- und Spielvereinen nachstehende Turner einen Kranz: Fritz Vangert, Erwin Krühn, Paul Jffel, Otto Lumberg und Franz Dobritat. Den Siegern ein „Gut Heil“.

Kierspe, den 21. Juli 1930.

— Eine Sitzung des Vorstandes und der Vorturnerschaft des T. V. Kierspe 1879 fand am Samstagabend im Hotel Berliner Hof statt. Zunächst befaßte man sich mit dem bevorstehenden Turnfest in Hamm und wurden die einzelnen Fragen hierfür erledigt. Nach vor diesem Fest sollen Abzeichen angeschafft werden, deren Wahl man in einer der nächsten Turnstunden treffen wird. Einen

weiteren Raum in der Besprechung nahm das Kreisjugendturnfest auf dem hiesigen Sportplatz ein. Die Vorarbeiten wurden, soweit sie den Turnverein betreffen, auf die einzelnen Kommissionen verteilt, um zu einem guten Gelingen der Veranstaltung beizutragen.

— Reichsjugend-Wettkämpfe. Neben den Reichsjugend-Wettkämpfen, die am 10. August auf dem hiesigen Turn- und Sportplatz stattfinden, sollen auch wieder Reichsjugend-Wettkämpfe für die Volksschulen ausgetragen werden. In einer vor einigen Tagen stattgefundenen Sitzung des Ortslehrerrats hat man beschlossen, das Turnen auf dem Spielplatz zu Berkenbaum abzuwideln. Als Zeitpunkt wurde Freitag dieser Woche gewählt. Die Vorbereitungen sind Herrn Lehrer Dahlhaus übertragen worden. Die Kämpfe sollen um 10 Uhr vormittags beginnen. In der Mittagspause wird Erbsensuppe verabfolgt. Geschirr müssen die Kinder selbst mitbringen. Nachmittags finden Spiele und Staffettenläufe statt, während allgemeine Freiübungen den Schluß des Tages bilden. Sollte das Wetter ungünstig sein, so werden die Wettkämpfe auf den darauf folgenden Dienstag verschoben. — In anderen Zeitungen gibt man als Zeitpunkt Freitag, den 26. Juli an. Dies ist insofern irreführend, als der Freitag auf den 25. Juli fällt. In Turnkreisen würde man es gerne sehen, wenn diese Kämpfe der Schuljugend auf einen Sonntag gelegt würden, damit auch die Eltern Gelegenheit haben, die Leistungen ihrer Kinder zu sehen. Eine derartige Anregung war auch bereits im vorigen Jahre ergangen.

Das Urteil im Stinnesprozeß.

Hugo Stinnes freigesprochen.

Im Stinnesprozeß wurde der Angeklagte Hugo Stinnes von der Anklage des versuchten Betruges wegen mangelnden Beweises freigesprochen. Eine gleiche Entscheidung erging hinsichtlich der Angeklagten Rothmann und Leo Girsch. Bei den Angeklagten von Waldbow und Bela Groß, die in erster Instanz zu je vier Monaten Gefängnis verurteilt worden waren, wurde auf eine Geldstrafe von je 5000 Mark erkannt. Die Untersuchungshaft soll bei von Waldbow mit 2500 Mark, bei Groß mit 1500 Mark angerechnet werden.

In der Begründung des Urteils wies Landgerichtsdirektor Tolt bezüglich des Angeklagten Stinnes darauf hin, daß die wechselnden Aussagen des Angeklagten v. Waldbow gegen Stinnes nicht hätten ausgewertet werden können. Waldbow habe Stinnes nur belastet, weil er sich in einer Notwehrstellung gegen ihn befunden habe. Die Freisprechung habe aus Mangel an Beweisen erfolgen müssen. Bei von Waldbow habe das Gericht angenommen, daß er von den gefälschten Belegen Kenntnis gehabt habe. Er habe gewußt, daß auf betrügerische Weise Neubefest in Altbefest umgewandelt worden sei, und zwar seit Mai 1927. Er habe aber das Geschäft doch weitergeführt und sich deshalb des Betruges schuldig gemacht.

Schwere Explosion auf einem Dampfer.

Zwei Personen getötet.

An Bord des französischen Ostasiendampfers „Sphinx“ ereignete sich eine schwere Kesselexplosion, durch die zwei Personen getötet und sieben verletzt wurden. Der Dampfer war gerade im Begriff, von Marseille aus die Ausreise anzutreten, und hatte bereits die Kaianlage verlassen. Er wurde sofort in den Hafen zurückgeschleppt, wo die polizeilichen Untersuchungen eingeleitet sind.

Schlußdienst.

Mischte Nachrichten vom 20. Juli.

Weitere fünf Tote in Hausdorf geborgen.

Neurode. Nach Mitteilung des Bergrevieramtes in Waldenburg sind auf der Wenzelsgrube in Hausdorf bis Sonnabend mittag weitere fünf Tote geborgen worden, so daß gegenwärtig noch 28 Leichen nicht geborgen sind. Zwei Leichen sind in der Grundfeste bereits geborgen und dürften im Laufe der nächsten Stunden geborgen werden. Die Aufräumarbeiten am Streben sind gegenwärtig 37 Meter weiter vorwärtsgeschritten.

Nach Rußland entführt?

Hamburg. Ein hiesiges Blatt meldet, der 18jährige Sohn des in Hamburg bei der Deutsch-Russischen Lager- und Transportgesellschaft tätigen russischen Staatsangehörigen Schainhold sei durch russische Beauftragte auf ein Schiff nach Kiel gelockt und auf ein Schiff gebracht worden, das nach Rußland abdampte. Schainhold selbst sei von den Sowjets vor kurzer Zeit zum Tode verurteilt worden.

Rücktritt des bayerischen Landwirtschaftsministers?

München. Die Pressestelle des Bayerischen Bauern- und Mittelstandsbundes teilt mit, der aus Berlin zurückgekehrte Minister D. Fehr werde nach Anfunft des zu den Feierlichkeiten in der Pfalz vereisten Ministerpräsidenten Held seinen Rücktritt erklären.

Eine Tochter erschießt ihre Mutter.

Freiburg i. Br. Die Inhaberin der Orgelbauerei M. Wette u. Söhne, Witwe Emilie Wette, wurde von ihrer Tochter im Bett erschossen. Die Tochter ist verheiratet und machte nach der Tat einen Selbstmordversuch.

Ein Opfer des Flugbootunglücks bei Bornholm gefunden?

Danzig. Der deutsche Dampfer „B. C. Frohne“, der in den Danziger Hafen einlief und an der Quarantänestation festmachte, hatte eine weibliche Leiche an Bord, die bei Rixhöft in der Ostsee gefunden wurde. Allem Anschein nach ist die Tote ein Fräulein Norrport, das bei dem Flugbootunglück bei Bornholm ums Leben gekommen ist.

Vier Bergsteiger vom Bliz erschlagen.

Wien. Vier Mitglieder des Alpenvereins, Sektion Remnith, unternahmen von der Remnith-Hütte aus eine Tour über die Silberseide auf der Höhe Geige in den Nigistaler Alpen. Als sie angefeilt über einen Gletscher gingen, gerieten sie in ein schweres Unwetter. Als die vier nicht nach der Schutzhütte zurückkehrten, machte sich eine Führerexpedition auf die Suche nach ihnen und fand drei an einem Seil hängend tot auf. Die Leiche des vierten Bergsteigers konnte noch nicht geborgen werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind die vier Bergsteiger vom Bliz erschlagen worden.

Feldmarschall Otu gestorben.

London. Der japanische Feldmarschall Otu, der letzte überlebende Befehlshaber aus dem Japanisch-Russischen Kriege vom Jahre 1904/05, ist in Tokio im Alter von 84 Jahren gestorben. Feldmarschall Otu hatte die zweite japanische Armee befehligt, und den erfolgreichen Kämpfen seiner Armee gegen die russischen Truppen war es zu verdanken, daß die Anstrengungen auf Entsehung von Port Arthur vergeblich blieben.

Rom—Nowosibirsk in vier Tagen.

Der italienische Zivilflieger Lombardi, der vor vier Tagen mit einem Sportflugzeug von Italien nach Japan gestartet war, ist inzwischen in Nowosibirsk gelandet. Lombardi flog über Wien, Warschau, Moskau, Kasan und Omsk.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter
Annelise mit Herrn Otto
Gude beehre ich mich anzuzeigen.

Frau Paula Grütering
geb. Tillessen.

Juli 1930.

Mainz, Rheinalle 10.

Meine Verlobung mit Fräulein
Annelise Grütering
Tochter des verstorbenen Herrn
Bauplatzmann Heinz Grütering
und seiner Frau Gemahlin
Paula geb. Tillessen. zeige ich
ergebenst an.

Otto Gude.

Mainz, Peterstraße 14.

Junger Mann

in Landarbeit erfahren,
sucht Stellung
in der Landwirtschaft.

Wilh. Knauf,
Friedewald,
Westerwald.

Spezialitäten

Kaffees

1/2 Pfd. schon von 70 Pfg. an
Otto Meisterjahn,
Kierspe.

Kaiser-Natron

darf in keiner Küche fehlen. Erspart der Hausfrau Zeit
und Arbeit. Macht die Speisen leicht verdaulich. Zur
Bereitung erfrischender Brause-Limonade. Verlangen Sie
ausdrücklich Kaiser-Natron in grüner Original-Packung,
höchste Reinheit garantiert, niemals lose, in den meisten
Geschäften. Rezepte gratis.
Arnold Holste Wwe., Bielefeld (3-68)

Selbstführungspflüge

Wendepflüge

Eicker-

Schälplüge

U.-Eisen-Eggen Mk. 45.-

ab Lager lieferbar.

Aug. Eicker jr., Schwenke
Fernsprecher 261 Halver.

Waschkörbe

zu haben bei:

Wilh. Bell jr., Halver.

Neue

Kartoffeln

empfiehlt:

Carl Zimmermann

Ohl-Rönsahl

Telefon Nr. 11 Rönsahl.

A. Kaiser

| Photograph

Halver i. W.

Berlinerstraße 5.

In 3 Tagen

Nichttraucher

Auskunft kostenlos:

Sanitäts-Depot, Halle a. S. 274K.

Statt Karten.

Dankbar und hocherfreut zeigen wir
die glückliche Geburt eines

prächtigen Mädels

an.

Günther Clemens u. Frau Ida

geb. Hoffmann

Bomburg v. d. Böhm, den 19. Juli 1930
Ferdinandplatz 16

Öffentliche Mahnung.

Es werden angemahnt:

Staatliche Steuer vom Grundvermögen und
Hauszinssteuer für den Monat Juli 1930; Gemein-
degründungsbeitrag zur landwirtschaftlichen Ver-
einigungsgenossenschaft und Beleuchtungskosten für April
bis Juni 1930.

Ab 25. Juli 1930 erfolgt zwangsweise Beitrei-
bung. Verzugszinsen werden vom Fälligkeitstage
ab erhoben.

Lüdenscheid, den 19. Juli 1930.

Die Amts- und Gemeindekassenverwaltung.

Gaushalt-Glashaut

unentbehrlich für jeden Haushalt
Glasflaser, durchsichtiger Stoff

zum Bedecken aller Lebensmittel
und anderer empfindlicher Artikel

in Rollen 1,50 m lang 32 cm breit

— per Rolle 45 Pfg. —

Größere Rollen zu 2,25 RM.

Wilh. Bell jr., Halver.



Olympia · Korrespondenz · Schreibmaschine
Buchungsmaschine mit Rechenwerk »Saldomat«

EUROPA SCHREIBMASCHINEN A.G.

BÜROS:

DORTMUND

Schmiedingstr. 16

Fernsprecher: Dortmund 34187

BERLIN N 24, Friedrichstr. 110-112 (Haus der Technik)
BRESLAU, Kaiser-Wilhelm-Str. 88-90, DORTMUND, Süd-
wall 29, DRESDEN, Neustädter Markt 11, DÜSSELDORF,
Wilhelmplatz 12, ERFURT, Mainzerhofplatz 13, Frank-
furt a. M., Friedensstraße 2, HAMBURG, Kaiser-Wilhelm-
Str. 25-31, HANNOVER, Am Schiffgraben 15, KÖLN,
Weidenburgstr. 78 (Ecke Reichenspergerplatz), LEIPZIG,
Nicolaistraße 10, 11, MAGDEBURG, Otto von Guericke-
Straße 11, MANNHEIM, Q 7, 23, MÜNCHEN, Kaufinger
Straße 3 (Roman Mayrhaus), NÜRNBERG, Lorenzer
Platz 12, III, STUTTGART, Tübinger Straße 33

Verlangen Sie von unserem nächsten Büro Aufgabe des für Sie zuständigen Bezirksvertreters.